



ich hoffe, Sie sind gut ins Jahr 2020 gestartet. Ein spannendes Jahr mit vielen DPG Arbeitskreis-Tagungen, der 62. Deutschen Pflanzenschutztagung

und verschiedenen anderen DPG-Tagungen dürfen wir erwarten.

Unser wissenschaftliches Fach-Journal *Journal of Plant Disease and Protection* (JPDP) ist ab Januar 2020 »Open Access«! Was bedeutet »Open Access«? Bei den meisten wissenschaftlichen Fachzeitschriften sind von den darin publizierten Artikeln nur die Abstracts kostenlos im Internet

Sehr geehrte Mitglieder,

verfügbar. Ist man am kompletten Artikel interessiert, muss man ihn kaufen. »Open Access« bedeutet freier und kostenloser Zugang zum gesamten Artikel. Es besteht für Autoren zwar in vielen Fachzeitschriften die Möglichkeit Artikel, »Open Access« zu publizieren, dies ist aber mit hohen Kosten für die Autoren verbunden und wird daher recht wenig genutzt.

Der Springer Verlag bietet jetzt für unser JPDP kostenlos »Open Access« an. Das heißt, dass alle Artikel, bei denen der/die korrespondierende Autor/ in an einer deutschen Universität oder einem staatlichen Institut arbeitet, »Open Access« Status haben. Die Liste der berechtigten Einrichtungen finden Sie unter dem angegebenen Link. »Open Access« Artikel sind sofort bei Erscheinen frei zugänglich, haben eine

wesentlich höhere Sichtbarkeit und einen höheren Impact. Nach Springer Analysen erreichen »Open Access« Artikel 4 mal mehr Leser und werden durchschnittlich 1,6 mal häufiger zitiert. Wir erhoffen uns dadurch auch eine weitere Verbesserung des Impact Factors und erhöhte Reputation unseres Journals.

Publizieren im JPDP wird dadurch noch attraktiver. Nutzen Sie diese Möglichkeit!

Ihr
Gerd
Stammler



www.springernature.com/gp/open-research/institutional-agreements/oaforgermany

Vorstand der DPG legt neue Grundlage für die Zusammenarbeit mit ähnlich ausgerichteten Organisationen:

Satzung der Korrespondierenden Mitgliedschaft angepasst



Die DPG ist traditionell in erster Linie

eine deutsche wissenschaftliche Fachgesellschaft. Seit den siebziger Jahren haben wir uns aber im Zuge der Globalisierung anderen Fachgesellschaften weltweit geöffnet und pflegen auf verschiedene Weise Kontakte und Austausch mit ihnen.

So wurde 1974 bereits ein Ausschuss für internationale Zusammenarbeit gegründet und die Korrespondierende Mitgliedschaft eingerichtet. Bis heute finden Arbeitskreise oder wissenschaftliche Tagungen gemeinsam mit anderen Organisationen statt. Auch die Mitgliedschaft in nationalen und internationalen Dachverbänden und die Zeitschrift *Journal of Plant Diseases and Protection* sind Ausdruck dieser Verbundenheit mit Kolleginnen und Kollegen weltweit.

Doch wie gestaltet man Kooperationen mit anderen Fachgesellschaften? Der Vorstand

hat sich die festen Beziehungen zu unseren tschechischen und slovakischen Kollegen zum Vorbild genommen und ein formales Regelwerk für den Umgang mit anderen Fachgesellschaften entworfen, in dem wir nach außen hin transparent machen, was wir unsererseits als Leistungen anbieten und als Gegenleistung erhoffen. Gleichzeitig regeln wir auch die Bedeutung der Korrespondierenden Mitgliedschaft neu, einer unserer Auszeichnungen, die an das Verhältnis zu anderen Fachgesellschaften gebunden ist.

In der 201. Vorstandssitzung am 02.12.2019 in Speyer wurde die Änderung der Satzung für die Korrespondierende Mitgliedschaft als Basis für die Zusammenarbeit mit anderen Fachgesellschaften beschlossen.

Fortsetzung Seite 3

Wir gratulieren

zum 97.

Dr. Paul Brückner 19.05.1923

zum 94.

Prof. Dr. Walter Sauthoff 09.04.1926

Prof. Dr. Heinz Schmutterer 11.04.1926

zum 92.

Prof. Dr. Hans Neururer 06.04.1928

Prof. Dr. Satyabrata Sarkar 22.04.1928

Dr. Wolfgang Waldhauer 18.05.1928

zum 90.

Dr. Hermann Lange 25.04.1930

Dr. Peter Langelüddeke 30.04.1930

Dr. Gerhard Menke 01.06.1930

Dr. Ernst Stein 03.06.1930

zum 89.

Prof. Dr. Hartmut Kegler 14.04.1931

Dr. Joachim Dalchow 06.06.1931

Wilhelm Büsing 13.06.1931

zum 86.

Dr. Hermann Bogenschütz 05.04.1934

zum 80.

Dr. Dervish Ali-Dervis 10.04.1940

Dr. Bernhard Holz 23.04.1940

Dr. Horst Thiel 07.05.1940

Dr. agr. Renate Gippert 16.05.1940

Dr. G.-Adolf Laborius 20.02.1940

Dr. Wilhelm Brandes 10.06.1940

zum 70.

Dipl. Ing. Wilhelm Beitzen-Heineke
27.04.1950

Prof. Dr. Bernd Böhmer 29.04.1950

Prof. Dr. Bernd Freier 03.05.1950

apl. Prof. Dr. Alfred Wulf 04.06.1950

Dr. Heribert Koch 14.06.1950

zum 65.

Dr. Manfred Konradt 20.04.1955

Dr. Egon Haden 07.05.1955

Dr. Rainer Blankenagel 17.05.1955

Dr. Ursula Arp 18.05.1955

Prof. Dr. Wilhelm Dercks 10.06.1955

Dr. Volker Garbe 20.06.1955

Prof. Dr. Edgar Maiß 21.06.1955

Anton de Bary-Medaille für Prof. Dr. Holger B. Deising



Herr Prof. Deising zählt zu den renommiertesten Lehrstuhlinhabern im Fachgebiet Phytomedizin in Deutschland. Er hat in Kiel Agrarwissenschaften studiert und dort am Botanischen Institut promoviert. Im Jahr 1988 wechselte Herr Deising an die Universität Konstanz. In der Arbeitsgruppe von Prof. Kurt Mendgen habilitierte er sich mit einer Arbeit zu »Biochemical investigation of differentiation of infection structures of the broad bean rust fungus *Uromyces viciae-fabae*« und erhielt für die Fachgebiete Phytopathologie und Pflanzenphysiologie die Lehrbefugnis. Herr Deising absolvierte mehrere längerfristige Forschungsaufenthalte in den USA und Kanada, unter anderem an der McMaster University in Hamilton, Ontario (1986), der University of Georgia in Athens, Georgia (1989) und der Purdue University in West Lafayette, Indiana (1992). Seit 1997 ist er C4 Professor am Lehrstuhl für Phytopathologie und Pflanzenschutz der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg.

Wegweisend sind seine Forschungsarbeiten zur Aufklärung der Pathogenitätsmechanismen von *Colletotrichum graminicola*, einem weltweit bedeutenden Pathogen an Mais. Herrn Deising gelang es, die Funktion der pilzlichen Appressorien zu beschreiben und infektionsspezifische Gene zu isolieren und zu charakterisieren. Insbesondere seine Arbeiten zur Bedeutung der pilzlichen Zellwandbiogenese und Regulation der Chromatinstruktur wäh-

rend der Infektion trugen zur Aufklärung molekularer Pathogenitätsmechanismen von *C. graminicola* bei. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt von Herr Deising ist die Aufklärung der molekularen Mechanismen von Fungizidresistenz in Populationen von *Fusarium graminearum* und anderer phytopathogenen Pilzen. Die Erkenntnisse dieser Arbeiten führten zur Anpassung bestehender Pflanzenschutzstrategien mit dem Ziel, die Resistenz gegen moderne Pflanzenschutzmittel zu verzögern bzw. zu vermeiden.

Seine Forschungsergebnisse hat Herr Deising in über 100 Fachartikeln in durchweg hochwertigen Journalen publiziert. Hinzu kommen 18 Bücher und Buchkapitel sowie weit über 100 Konferenzbeiträge. Herr Deising hat zahlreiche Studierende und Doktoranden ausgebildet und für die Phytomedizin begeistert. Er ist hervorragend vernetzt und seine Arbeiten genießen national wie international höchstes Ansehen. Herr Deising engagiert sich neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit in verschiedenen Bereichen der Phytomedizin. So war er von bis 2012 bis 2018 im Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. und vertrat von 2004-2011 als Mitglied des Fachkollegiums 207 Agrar-, Forstwissenschaften und Tiermedizin der Deutschen Forschungsgemeinschaft das Fach Phytomedizin.

Herr Deising brachte und bringt sich aktiv in die Organisation und Gestaltung namhafter Tagungen ein, wie Deutsche Pflanzenschutztagung, International Reinhardtsbrunn-Symposium on Modern Fungicides and Antifungal Compounds oder International Plant Protection Conference 2015 in Berlin. Herr Deising ist Editor von Journal of Plant Diseases and Protection und FEMS Microbiology Letters und engagierter Gutachter wissenschaftlicher Originalarbeiten und Forschungsanträgen.

Die DPG zeichnet deshalb Herrn Prof. Dr. Holger B. Deising mit der Anton de Bary-Medaille 2020 aus.



Satzung der Korrespondierenden Mitgliedschaft angepasst (Fortsetzung von S. 1)

Korrespondierende Mitgliedschaft in der DPG (Satzung vom 02.12.2019)

Die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. pflegt internationale und nationale Beziehungen zu ähnlich ausgerichteten Organisationen (im weiteren »Organisation« genannt). Als Ausdruck für die partnerschaftliche Kooperation verleiht die DPG die Korrespondierende Mitgliedschaft an Personen, die von der Organisation als verantwortliche Mittelsperson benannt wurde. Die Auszeichnung ist mit der Verleihung einer entsprechenden Urkunde verbunden.

Die Vergabe erfolgt durch Beschluss des Vorstandes der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V.. Die Auszeichnung wird anlässlich der Mitgliederversammlung durch den 1. Vorsitzenden der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. verliehen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Korrespondierende Mitglied ist von der Zahlung des Mitgliedsbeitrages befreit. Es hat alle Rechte des ordentlichen Mitgliedes, z.B. das aktive Wahlrecht in der DPG.

Die Korrespondierende Mitgliedschaft ist mit der Erteilung verschiedener Rechte verbunden. Diese Rechte erlöschen, wenn von der Organisation eine neue Mittelsperson benannt und diese durch die Erteilung der Korrespondierenden Mitgliedschaft durch den Vorstand der DPG anerkannt wird.

Folgende Rechte werden dem Korrespondierenden Mitglied erteilt:

- Die Organisation wird prominent auf der DPG-Website als Partner herausgestellt und von dort auf die eigene Website verlinkt. Der Name des Korrespondierenden Mitgliedes wird dort herausgehoben genannt.
- Mögliche Beteiligung im Steering Committee des International Symposium for Plant Protection and Plant Health in Europe.
- Frühzeitige Information über alle weiteren Veranstaltungen der DPG in englischer Sprache. Das Korrespondierende Mitglied kann die Beteiligung der Organisation an diesen Tagungen anregen und darüber verhandeln.
- Freier Eintritt zu den Veranstaltungen der DPG; Reisekosten werden von der Organisation selbst übernommen.
- Kostenloser Online-Bezug des Journal of Plant Diseases and Protection (JPDP)
- Das Korrespondierende Mitglied kann einen Associate Editor für die JPDP benennen. Dieser sollte die wissenschaftliche Qualität für diese Funktion mitbringen und bereit für die aktive Mitarbeit sein.
- Beide Partner suchen nach Möglichkeiten, ihren Nachwuchs miteinander in Kontakt zu bringen, geben Anregungen zur Verbesserung der gegenseitigen Verständigung und verhandeln über die Umsetzung von Vorschlägen.

*Für den Vorstand
Dr. Gerd Stammler*

Geändertes Einreichungsverfahren bei der Pflanzenschutztagung

Sie haben es bereits bemerkt: wir mussten uns bei der Einreichung von Zusammenfassungen an die neuen Datenschutzzrichtlinien anpassen.

So ist es nicht nur erforderlich, Ihr Einverständnis zur Verarbeitung der Daten einzuholen. Vielmehr bedürfen wir nun bereits vor der Tagung auch noch Ihrer Versicherung, dass Sie offen legen, wer Ihre Studien finanziert hat. Das war bislang immer auf den Folien während des Vortrages oder auf dem Poster erfolgt, war aber wegen jüngster Vorwürfe wissenschaftlichen Fehlverhaltens so nicht mehr haltbar. Lesen Sie dazu auch Details auf unserer Website.

Wegen dieses erhöhten Verwaltungsaufwandes mussten wir uns die Erstellung des Programmes vereinfachen. Dazu gehört, dass – wie bei allen anderen Tagungen üblich – bereits die erste eingereichte Zusammenfassung Grundlage für die Programmauswahl ist und auch im Tagungsband gedruckt wird. Wir hoffen, dass dies Ihr Verständnis und Ihre Zustimmung findet.

Wir freuen uns, Sie schon bald auf der Pflanzenschutztagung wiederzusehen!



Vorträge AK Phytobakteriologie 2019



Das 40. Treffen des AK-Phytobakteriologie fand vom 05. bis 06. September 2019 am Matthias-Schleiden-Institut der Friedrich Schiller-Universität in Jena statt. Die vorgestellten Beiträge reichten von Grundlagenforschung über Routinediagnostik bis hin zu angewandten Pflanzenschutzthemen und boten wie jedes Jahr viel Gelegenheit zu wissenschaftlichem Austausch in angenehmer Atmosphäre. Abgerundet wurde das fachliche Programm durch die Besichtigung der Laborräumlichkeiten und aktuellen Arbeiten der AG Pflanzenphysiologie von Frau Dr. A. Furch. Die nächste Tagung ist am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum in Neustadt a. d. Weinstraße geplant.

Pectobakterien an Pflanzkartoffeln in MV: aktuelle Situation

R. Cernusko, Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern, Graf-Lippe-Straße 1, 18059 Rostock

Xanthomonas euvesicatoria an Paprika in Deutschland nachgewiesen

J. Nechwatal und S. Theil, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) Institut für Pflanzenschutz, Lange Point 10, 85354 Freising

Auftreten von Candidatus Phytoplasma ulmi in Verbreitungsschwerpunkten der Berg-, Flatter- und Feldulme. Abschließende Ergebnisse eines deutschlandweiten Monitorings von Oktober 2017 bis Mai 2019

B. Schneider¹ und M. Kube²; ¹Thünen-Institut für Forstgenetik, Eberswalder Chaussee 3a, 15377 Waldsiedersdorf; ²Universität

Hohenheim, Integrative Infektionsbiologie Nutzpflanze-Nutztier, Garbenstr. 30, 70599 Stuttgart

Nachweis und Analyse der Malatdehydrogenase bei Phytoplasmen

R. Toth, und M. Kube, Universität Hohenheim, Integrative Infektionsbiologie Nutzpflanze - Nutztier, Garbenstr. 30, 70599 Stuttgart

Feuerband: Situation und Bekämpfungsversuche 2019 in Baden-Württemberg

A. Wensing¹, A. Fried², D. Mernke³; ¹Julius Kühn-Institut Dossenheim - Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Schwabenheimer Straße 101, 69221 Dossenheim; ²Landratsamt Karlsruhe, Am Viehmarkt 1, 76646 Bruchsal; ³Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg, Neßlerstraße 25, 76227 Karlsruhe

Auffälligkeiten in der bakteriologischen Diagnose 2019 des LTZ Augustenberg

M. Soltyssek und D. Mernke, Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg, Neßlerstraße 25, 76227 Karlsruhe

FLS2 sensors located in epidermal and subepidermal cells trigger occlusion of fig22-insensitive sieve tubes in Arabidopsis thaliana and Vicia faba

A. C. U. Furch¹, S. V. Buxa², A. J. E. van Bel², G. A. Noll³, L. Wrobel³, J. B. Hafke⁴, K. Ehlers⁵, M. R. Zimmermann¹, A. Mrozinska¹, S. Scholz¹, A. M. Koch², J.-P. Maaß⁶, E. Peiter⁶, R. Oelmüller¹, K.-H. Kogel²; ¹Department of Plant Physiology, Matthias-Schleiden-Institute for Genetics, Bioinformatics and Molecular Botany, Faculty of Biological Science, Friedrich-Schil-

ler-University, Jena, Germany; ²Institute of Phytopathology, Centre for BioSystems, Land Use and Nutrition, Justus Liebig University, Giessen, Germany; ³Institute of Biology and Biotechnology of Plants, Plant Biotechnology, Westfälische-Wilhelms-University, Münster, Germany; ⁴Institute of Plant Physiology, Justus Liebig University, Giessen, Germany; ⁵Institute of Botany, Justus Liebig University, Giessen, Germany; ⁶Plant Nutrition Laboratory, Institute of Agricultural and Nutritional Sciences, Faculty of Natural Sciences III, Martin Luther University of Halle-Wittenberg, Halle (Saale), Germany

Specific fruit tree phytoplasmas (Candidatus Phytoplasma spp.) affect apple much less than peach and pear

J. Gallinger¹, K. Zikeli¹, M. R. Zimmermann², L. Görg¹, A. Mithöfer³, M. Reichelt⁴, E. Seemüller¹, J. Gross¹ & Furch ACU¹; ¹Institute for Plant Protection in Fruit Crops and Viticulture, Julius Kühn-Institute, D-69221 Dossenheim, Germany; ²Plant Physiology, Matthias-Schleiden-Institute for Genetics, Bioinformatics and Molecular Botany, Faculty of Biological Science, Friedrich-Schiller-University Jena, Dornburger Straße 159, D-07743 Jena, Germany; ³Department of Bioorganic Chemistry, Max-Planck Institute for Chemical Ecology, Hans-Knöll-Str. 8, 07745 Jena, Germany; ⁴Department of Biochemistry, Max-Planck Institute for Chemical Ecology, Hans-Knöll-Str. 8, 07745 Jena, Germany.

Impact of Napier grass stunt (NGS) phytoplasma in Napier grass

G. O. Asudi, Plant Physiology, Matthias-Schleiden-Institute for Genetics, Bioinformatics and Molecular Botany, Faculty of Biological Science, Friedrich-Schiller-University Jena, Dornburger Straße 159, D-07743 Jena, Germany.

Symbiotic and Molecular Characterization of Rhizobia nodulating Phaseolus vulgaris in Western Kenya soils

C. S. Wekesa, Plant Physiology, Matthias-Schleiden-Institute for Genetics, Bioinformatics and Molecular Botany, Faculty of Biological Science, Friedrich-Schiller-University Jena, Dornburger Straße 159, D-07743 Jena, Germany.

Vorträge auf dem 47. Treffen des DPG-Arbeitskreis Biometrie und Versuchsmethodik

Im Rahmen der Sommertagung der AG Landwirtschaftliches Versuchswesen der Internationalen Biometrischen Gesellschaft - Deutsche Region am 27. Juni 2019 am Leibniz Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) Gatersleben fand das 47. Arbeitskreistagungstreffen der DPG statt.

E. Gladilin (Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung IPK Gatersleben):

Die Aufgaben der Bildanalyse in der Pflanzenphänotypisierung am Beispiel der Fragestellung am IPK

K. Bort, E. Haese, H.-P. Piepho, J. Hartung (Uni Hohenheim):

Zweiphasenexperiment zu Ende gedacht - Lohnt sich ein Versuchsdesign im Labor?



Foto: © Heist

J. Hartung, A. Büchse, H.-P. Piepho (Uni Hohenheim):

Effizienzvergleich von Ansätzen zur regionalen Sortenempfehlung

D. Wittenburg (Leibniz-Institut für Nutztierbiologie FBN Dummerstorf):

Lokalisierung von genetischen Effekten in Halbgeschwisterfamilien; Versuchssplanungen bei hochkorrelierten Kovariablen

A. Tuchscherer (Leibniz-Institut für Nutztierbiologie FBN Dummerstorf):

Der P(robblem) - Wert - Bemerkungen zur Problemdiskussion

P. Lancashire, Y. Li :

CV-Werte von historischen Versuchen als Qualitätsmesslatte für Bewertungen: ein Werkzeug

Termine vormerken!

IV. Insektenkonferenzen

31. August 2020, Göttingen
DGaaE/DPG/JKI



**INSEKTEN
CONFERENCE**

www.ikon.phytomedizin.org

X. Urbane Pflanzenkonferenz

28.-29.10.2020, Braunschweig
JKI/DPG/Beuth



www.upc.phytomedizin.org

62. Deutsche Pflanzenschutztagung



1.-4. September 2020,
Göttingen
JKI/PSD/DPG

DPST

www.dpst.phytomedizin.org

Tropentag 2020

organised by Czech University of Life Sciences Prague

Can agroecological farming feed the world? Farmers' and Academia's view

We are pleased to inform you that Tropentag 2020 is organised by the Faculty of Tropical AgriSciences of the Czech University of Life Sciences Prague, Czech Republic.

This year Tropentag will take place from **September 9-11 in Prague.**

To present your research at Tropentag 2020, you are invited to submit high quality abstracts of original research (250-350 words, English language) via the online form at:

www.tropentag.de/submission/

The deadline for abstract submission is **May 3, 2020** (no extension).

Abstracts 20. Treffen des DPG-Arbeitskreis Vorratsschutz 25./26. November 2019

Am 25. und 26. November 2019 fand auf dem Gelände der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen in Köln Auweiler das 20. Treffen des DPG-Arbeitskreises Vorratsschutz statt. Frau Dr. Ellen Richter begrüßte die rund 40 Teilnehmenden und berichtete über die Geschichte und derzeitigen Aktivitäten des Pflanzenschutzdienstes. Frau Dr. Ulrike Hakl hatte die lokale Organisation übernommen und das abendliche Essen in der Brauerei am Kölner Dom sowie eine Exkursion zur Malzmühle H. Thywissen am zweiten Tag organisiert. Beiden Gastgeberinnen sei hiermit nochmals herzlich gedankt. Dr. Cornel Adler wurde für seine langjährige Arbeitskreisleitung und weitere Verdienste um die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft mit der DPG-Ehrendadel geehrt, die Laudatio hielt Frau Dr. Monika Heupel vom DPG-Vorstand.

Auf dem DPG-Mitgliedertreffen am Ende der Veranstaltung wurden Herr Adler und sein Stellvertreter, Dr. Jürgen Böye, als Arbeitskreisleiter bestätigt.

Vorratsschädlinge in landwirtschaftlichen Betrieben und der Lagerhaltung

R. Pospischil, BMP BioSolutions, Im Tiergarten 9, 50129 Bergheim
info@pmp-biosolutions.de

Klimawandel und Vorratsschutz

C. Adler, Julius Kühn-Institut, Institut für ökologische Chemie, Pflanzenanalytik und Vorratsschutz, Königin-Luise-Str. 19, 14195 Berlin
cornel.adler@julius-kuehn.de

Nachertenschutz in Entwicklungsländern im Klimawandel - Strukturierung von



Foto: © Adler - JKI

Risiken und Chancen, Lösungsansätze
B. Schuler, 82362 Weilheim (ehem. GIZ)
schuler.bruno@gmx.de

Akustische Früherkennung von Vorratsschädlingen mit dem »Beetle Sound Tube«

C. Müller-Blenkle¹, I. Szallies², C. Adler¹
¹Julius Kühn-Institut, Institut für ökologische Chemie, Pflanzenanalytik und Vorratsschutz, Königin-Luise-Str. 19, 14195 Berlin; ²agrathaer GmbH, Müncheberg
christina.mueller@julius-kuehn.de

Partikelgröße begrenzt die Wirksamkeit der CO₂-Druckbehandlung

C. Adler, Julius Kühn-Institut, Institut für ökologische Chemie, Pflanzenanalytik und Vorratsschutz, Königin-Luise-Str. 19, 14195 Berlin
cornel.adler@julius-kuehn.de

Vorratsschutz in der Langzeitlagerung - Bundesreserve-Getreide -, aktuelle Situation und Ausblick

K. Müller, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 53179 Bonn
klaus.mueller@ble.de

Qualitätssicherung von Getreide und Ölsaaten im Lager mittels Kühlung

R. E. Kolb, FrigorTec GmbH, Hummelau 1, 88279 Amtzell
ralph.kolb@frigortec.de

Vorratsschutz durch Kaltentwesung bei teeähnlichen Erzeugnissen

M. von Busse, Worlée NaturProdukte GmbH, Grusonstraße 26, 22113 Hamburg
mvbusse@worlee.de

Biologisch-basierte Bekämpfung des Amerikanischen Reismehlkäfers mit Parasitoiden und Wirtsdüften

S. Awater-Salendo, B. Fürstenau, Julius Kühn-Institut, Institut für ökologische Chemie, Pflanzenanalytik und Vorratsschutz, Königin-Luise-Str. 19, 14195 Berlin
benjamin.fuerstenau@julius-kuehn.de

Projekt Insektenlaser: Automatische Erkennung und Laser-Bekämpfung von Vorratsschädlingen

P. Kern¹, C. Adler¹, G. Böttger², C. Hentschel³, D. Höpfner³, K. Große³; ¹Julius Kühn-Institut, Institut für Ökologische Chemie, Pflanzenanalytik und Vorratsschutz; ²Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration, IZM; ³Brandenburgische Technische Universität, Cottbus - Senftenberg, Lehrstuhl Medientechnik
cornel.adler@julius-kuehn.de

Aktueller Zulassungsstand von Vorratsschutzmitteln

R. Waldmann, Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Abteilung 2, Messeweg 11/12, 38104 Braunschweig
roger.waldmann@bvl.bund.de

Begasungsanlage für Einsatz von Phosphin

B. Schmid-Auffarth, Büro für Verfahrenstechnik, Wilhelmstrasse 28, 68723 Plankstadt
info@bsa-verfahrenstechnik.de

Hygienestandards und Realität in der Praxis der Schädlingsbekämpfung

D. Auerswald, Ecolab Pest Deutschland GmbH, Münchener Straße 23, 85391 Albershausen
dorothea.auerswald@ecolab.com

Netzwerk Vorratsschutz – Wege für eine nachhaltige Lagerhaltung

N. Feuerbach¹, F. Hertel²; ¹Julius Kühn-Institut, Institut für ökologische Chemie, Pflanzenanalytik und Vorratsschutz, Königin-Luise-Str. 19, 14195 Berlin; ²Frank Hertel Engineering, Plauen
nadine.feuerbach@julius-kuehn.de

Invasive Fischchenarten (Lepismatidae)

R. Pospischil, Im Tiergarten 9, 50129 Bergheim
info@pmp-biosolutions.de

Nachruf für Prof. Dr. Hartmut Fehrmann (1933 - 2020)

Am 27.01.2020 verstarb Professor Hartmut Fehrmann in Göttingen. Hartmut Fehrmann war von 1973 bis zu seiner Verabschiedung in den Ruhestand 1998 Leiter der Mykologischen Abteilung im Institut für Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz in der Agrarwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität in Göttingen. Nach seiner Habilitation an der Universität Gießen nahm er 1973 den Ruf auf die neu geschaffene Professur für Mykologie im Institut für Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz in Göttingen an. Er traf in Göttingen ein kurz nach dem Umzug des Instituts aus dem alten »Fuchsbau« (benannt nach dem ersten Direktor Prof. Fuchs) im Nikolausberger Weg in den Neubau auf dem Nordcampus der Universität. Dort hat er die Mykologische Abteilung vollkommen neu eingerichtet und damit eine national und international anerkannte Forschungsstätte für pilzliche Krankheiten an landwirtschaftlichen Kulturpflanzen geschaffen. Mit seinem Arbeitsschwerpunkt in der Epidemiologie und Bekämpfung von Pilzkrankheiten im Weizen und in der Gerste hat er wichtige Grundlagen für einen modernen Pflanzenschutz in diesen weltweit wichtigen Kulturpflanzen gelegt. Internationale Anerkennung genoss er durch zahlreiche Beziehungen und Projekte mit Kollegen vor allem in Mittel- und Südamerika, sowie in Afrika (Äthiopien).

Hartmut Fehrmann wurde am 3.06.1933 in Berlin geboren. Nach Absolvierung der Oberschule schloss er zunächst eine zweijährige Gärtnerlehre ab und arbeitete kurz als Gärtnergehilfe auf dem Lehr- und Versuchsgut Prussendorf bei Berlin. Anschließend folgte die Studienzeit, die ihn neben Berlin auch nach Bonn und Göttingen führte, wo er in der Zeit zwischen 1952 und 1959 Botanik, Chemie, Geowissenschaften und Landwirtschaft studierte. Nach dem Landwirtschaftsdiplom in Bonn folgte 1962 die Promotion im Institut für Pflanzenkrankheiten in Bonn unter Prof. Braun mit einem Thema zur

Pathogenese von *Phytophthora infestans*, welches Hartmut Fehrmann nach der Promotion bei einem zweijährigen Forschungsaufenthalt in New Haven/ USA noch weiter vertiefte. Nach der Rückkehr hatte er im Institut für Phytopathologie an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Gießen zunächst die Stelle eines Assistenten, später Oberassistenten und schließlich Professors inne. Untersuchungen zur Ultrastruktur von *P. infestans* standen im Mittelpunkt seiner 1970 abgeschlossenen Habilitationsschrift. Anfang 1973 folgte der Ruf auf die unter Professor Heitefuß in Göttingen neu eingerichtete Professur für Mykologie.

Der Schwerpunkt der Arbeiten von Hartmut Fehrmann in Göttingen lag auf der Epidemiologie und Bekämpfung von Getreidekrankheiten, insbesondere im Weizen, aber auch in der Gerste. Dabei richtete sich sein Augenmerk auf Aspekte wie die Nutzung von Sortenmischungen in Weizen gegen Mehltau, Rost und *Septoria nodorum*, die Analyse von Virulenzspektren bei Braunrost, *Septoria tritici* und *Drechslera teres* und vor allem auf Veränderungen der Fungizidsensitivität beim Halmbrucherreger. Untersuchungen zum Halmbruch nahmen über viele Jahre breiten Raum in der mykologischen Abteilung ein. Monitoring der Fungizidsensitivität, Interaktionen zwischen den verschiedenen Pathotypen von *Pseudocercospora* (heute *Oculimacula* sp.), sowie Möglichkeiten einer biologischen Kontrolle standen hierbei im Mittelpunkt. Ein zu der Zeit ganz moderner Ansatz bestand in der Entwicklung eines PC-basierten Warndienstes zur Halmbruchbekämpfung, deren Vorarbeiten noch aus der Gießener Zusammenarbeit mit H. Schrödter stammten. Weitere Promotionsprojekte widmeten sich ökologischen Fragestellungen wie der Rolle der epiphytischen Pilzflora auf Getreideblättern für die Pflanzengesundheit oder der Ursache und Dynamik von Suppressivität in Ackerböden. Besonderes Interesse weckte das in den 80er

Jahren stark aufkommende Thema des ‚Waldsterbens‘ und veranlasste Hartmut Fehrmann, die Rolle von Luftschadstoffen als mögliche Schadfaktoren auch an landwirtschaftlichen Kulturpflanzen zu untersuchen und hierzu einen neuen Arbeitsschwerpunkt in der mykologischen Abteilung zu begründen. Wie die landwirtschaftlichen Studiengänge insgesamt, erfreute sich auch die mykologische Abteilung besonders ab Mitte der 70er Jahre eines starken Zulaufs. Dies bot die Möglichkeit für zahlreiche Diplom- und Promotionsarbeiten. Bei Letzteren war Hartmut Fehrmann für insgesamt 58 Doktorandinnen und Doktoranden als Doktorvater verantwortlich. Viele seiner Schüler haben nach der Promotion ihren Weg in Behörden, Beratung, Industrie oder Praxis gefunden und sich eine innere Verbundenheit mit dem Göttinger Institut bewahrt. Ihr Doktorvater ist den meisten in Erinnerung als ein zielstrebig und ehrgeizig Forschender, der den Dingen stets akribisch und mit großem Ernst auf den Grund ging und dabei mit dem Ergebnis nicht leicht zufrieden zu stellen war. In Erinnerung bleibt aber auch sein unvermutet aufkommender Humor, mit dem er seine Umgebung überraschen konnte. Ausgleich fand er durch sein Interesse an den schönen Künsten, in der Musik am eigenen Klavier oder in den kunstgeschichtlichen Studien vor allem seiner späteren Jahre. Die Agrarwissenschaftliche Fakultät in Göttingen, seine Schülerinnen und Schüler und die Gemeinschaft der Phytomediziner werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere Anteilnahme gilt seiner Frau, seiner Tochter und den beiden Enkelköchtern.

Prof. Dr. Andreas von Tiedemann,
Göttingen

Die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. schließt sich den Worten von Herrn von Tiedemann an. Wir werden Herrn Prof. Dr. Fehrmann ein ehrendes Andenken bewahren.

Die jungeDPG auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin 2020



Auf der 85. Internationalen Grünen Woche konnten auch diesen Januar wieder Nachwuchswissenschaftler der jungenDPG in Berlin gefunden werden. Bereits zum sechsten Mal arbeitete die jungeDPG mit dem Industrieverband Agar (IVA) zusammen und präsentierte auf dem ErlebnisBauernhof das Thema Pflanzenschutz mit einer Vielzahl von Schaderregern und Schädlingen, Kulturpflanzen sowie Bekämpfungsmethoden des biologischen Pflanzenschutzes. Besucher konnten Zuckerrüben, Mais, Weizen und Raps begutachten und das geschulte Auge *Erysiphe betae*, *Exserohilum turcicum* sowie *Blumeria graminis* f.sp. *tritici* an den Exponaten erkennen. Und auch die krabbelnden Exponate waren dieses Jahr wieder mit dabei und Teil einer Fragerunde durch die Halle, bei der Kinder an unserem Stand überlegen mussten, wer sich ihr Frühstück schmecken lässt. Als Vertreter des Vorratsschutzes übernahmen diese Aufgabe Mehlwürmer und Mehlkäfer, die sich über Haferflocken und Äpfel freuten. Aber auch der Kornkäfer begeisterte nicht nur die jüngeren Messebesucher, die diesen aus kleinster Nähe unter einem Binokular beim Krabbeln zuschauen konnten. Auf den Kartoffelpflanzen krabbelte es ebenso, denn hier fand man den Kartoffelkäfer, der sich dort fleißig vermehrte und bei einigen Besuchern des Standes die Erinnerung des fleißigen Sammelns in Kindheitstagen hervorrief. Ein Beispiel für den biologischen Pflanzenschutz konnte auf der Ackerbohne betrachtet werden, auf der sich schwarze Bohnenläuse vor ihren Fressfeinden, den

Marienkäfern, versteckten. Und eine weitere Laus feierte dieses Jahr auf der IGW Premiere: die Schildlaus am Oleander, die oft von Hobbygärtnerinnen erkannt wurde. Ein zusätzlicher Neuling war dieses Jahr der Brotkäfer, der sich im Internationalen Jahr der Pflanzengesundheit zu den Vorratsschädlingen einreichte und auch als Beobachtungsobjekt unter dem Binokular genauer betrachtet werden konnte.

Um das Prinzip des biologischen Pflanzenschutzes darzustellen, zog ein großer Maiszünsler interessierte Besucher an, die lernten, dass Schlupfwespen nicht nur ein natürlicher, sondern auch sehr effizienter Feind des Maiszünslers sind, da sie seine Eier parasitieren. In kleinen Kugeln können

Trichogramma-Eier mit einer Drohne über Maisfeldern ausgebracht werden, und beides war nicht nur in einem Erklärungsfilm, sondern auch vor Ort am Stand zu betrachten. Der durchdachte und gut entwickelte Biologische Pflanzenschutz begeisterte die Besucher des ErlebnisBauernhofs, der dieses Jahr unter dem Motto #klimapraktiker gestaltet wurde. Der Jahrhundertssommer 2018 brachte extreme Trockenheit und Hitze und die schwierige Situation der Landwirte mit hohen Ernteeinbußen bewegte auch viele Messebesucher. Eindrücklich stellten wir die Auswirkungen von Hitze und Dürre an gestressten Maispflanzen dar und zeigten damit zusätzlich, wie viele unterschiedliche Herausforderungen auf Landwirte zukommen. Das offene Interesse der Messebesucher daran begeisterte uns dieses Jahr sehr und wir erlebten viele interessante Gespräche. Vorurteilen zum Thema Pflanzenschutz begegneten wir kaum und konnten konstruktiv und sachlich mit Messebesuchern diskutieren.

So war auch dieses Jahr die IGW eine tolle und spannende Arbeit für uns und wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit beim IVA, der es uns wieder ermöglichte wichtige Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und das breite Thema der Phytomedizin zu präsentieren. Ein großer Dank geht auch an unsere zahlreichen Unterstützer, welche die Gestaltung des Standes ermöglichten. Besonders bedanken möchten wir uns bei der BayWa für die großzügige Leihgabe





der Drohne, sowie bei den Unternehmen Biocare und Bayer für die Möglichkeit, wieder Beispiele für biologischen Pflanzenschutz präsentieren zu können. Ein großer Dank geht auch an die Abteilung für Entomologie der Universität Göttingen für die Anzucht der Blattläuse sowie der Kartoffelkäfer, Dr. Cornel Adler vom JKI Berlin für die Anzucht von Kornkäfern und Gisela Sichtermann aus der Abteilung Molekulare Phytomedizin der Universität Bonn für die Anzucht von Schildläusen und Brotkäfern. Und natürlich wollen wir uns auch bei der jungen DPG bedanken, die begeistert und motiviert den Beruf der Phytomediziner präsentiert hat: Christian Kirsch (Universität Aachen), Anette Pfordt, Sebastian Streit (Universität Göttingen), Jasmin Sauer, Alexander Pfaff, Ann-Christine Brenken (JKI), Annika Hoffmann (ZALF), Antonia Wilch und Ali Al Masri.

Stellvertretend für die junge DPG: Noemi Meßmer (Staatl. Weinbauinstitut Freiburg) und Anna Brugger (Universität Bonn)

Fotos: © IVA

37. Tagung des AK: »Nutzarthropoden und Entomopathogene Nematoden«

Dosis-Wirkung Beziehungen bei Trichogramma-Anwendungen gegen *Ostrinia nubilalis*

E. Beitzen-Heineke, BIOCARE GmbH

Ergebnisse des Projektes LINA - Züchter gesucht

M. Müller, TU Dresden-Tharandt

Entwicklung eines Metarhizium-Bodengranulates zur Bekämpfung von Drahtwürmern

T. Bernhardt, Julius Kühn-Institut Darmstadt

***Heterorhabditis downesi* - ein neuer Nematode für den Gartenbau**

M. Barth, e-nema GmbH

Wirksamkeit der entomopathogenen Nematoden *Heterorhabditis downesi* und *Steinernema kraussei* gegen die Larven des Gefurchten Dickmaulrüsslers (*Otiorynchus sulcatus*) bei niedrigen Temperaturen

Thorsten Ufer, LK Schleswig-Holstein

Monitoring of some pest insects by entomopathogenic nematodes in Georgia

N. Mikhaia, Sokhumi State University, Tbilisi, Georgia

Zur Bekämpfbarkeit des Kiefernspinners mit Nematoden per Hubschrauberausbringung

I. Graw, NW-FVA Göttingen

Die Pilzmücke *Lyprauta* sp. (Diptera: Keroplatidae): ein neuer Schädling in der Orchideenproduktion

S. Kühne, Julius Kühn-Institut Kleinmachnow

Gefährdet die Anwendung der Bienenschutzverordnung bei Zierpflanzen im Gewächshaus den Nützlingseinsatz in Zierpflanzenkulturen?

Peter Detzel, Nützlingsberatung

Projektvorstellung Optiunder - Optimierte Untersaaten zur Schädlingsregulierung im Kohl- und Zwiebelanbau

Könneke, A., Julius Kühn-Institut Braunschweig

Raubmilben-Etablierung in der Hopfenbau-Praxis über Untersaaten

M. Obermaier, LfL Hopfenforschungszentrum Wolznach

Das Projekt Demoapfel – Vorkommen und Eigenschaften entomopathogener Pilze in Apfelanlagen

C. Ehrich, Julius Kühn-Institut Darmstadt

Natürliche Schädlingskontrolle in Apfelanlagen: Saisonale Entwicklung von Spinnen, Ohrenzwickern und Präda-tionsaktivität auf Schmetterlingseier in unterschiedlichen Landschafts- und Management-Kontext

D. Mall, Universität Würzburg

Parasitoide im Dauergrünland – Indikatoren für MonViA?

M. Sittinger, Julius Kühn-Institut Darmstadt

Natürliche Gegenspieler invasiver Schadinsekten in Süddeutschland - bereits unbemerkt wirksam

O. Zimmermann, LTZ Augustenberg

Allochthone Kairomone durch intra-kontinentalen Austausch von Semiochemikalien

M. Müller, TU Dresden-Tharandt

Kontakt:

annette.herz@julius-kuehn.de



Foto: © Wyss

Zum Gedenken an Direktor und Professor a. D. Dr. Gerd Crüger

*02.07.1928 + 11.11.2019

Am 11. November 2019 ist Dr. **Gerd Eugen Gustav Crüger**, der langjährige Leiter des Instituts für Pflanzenschutz im Gartenbau der früheren Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, nach langer Krankheit verstorben. Sein unermüdliches Wirken in 42 Dienstjahren galt insbesondere der Fortentwicklung integrierter Verfahren des Pflanzenschutzes in gartenbaulichen Kulturen.

Gerd Crüger wurde am 2. Juli 1928 in Königsberg/Ostpreußen geboren. Nach Ende des Krieges kam er im Jahr 1945 nach Oldenburg, legte dort das Abitur ab und absolvierte im Anschluss eine Lehre als Gärtner. Bis zur Aufnahme des Studiums arbeitete er im praktischen Gartenbau. Im Herbst 1950 begann er das Studium des Erwerbsgartenbaus an der Fakultät für Gartenbau und Landeskultur der Technischen Hochschule Hannover, das er erfolgreich als Diplomgärtner im November 1953 abschloss. Ein zwischenzeitlicher Studienaufenthalt in England erweiterte seine fachlichen und fremdsprachlichen Kenntnisse. Im Anschluss wurde er als wissenschaftlicher Assistent im Institut für Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz der Technischen Hochschule Hannover zunächst bei Dr. Jaenichen, später bei Prof. Dr. Eckart Meyer, tätig. Seine Dissertation mit dem Thema »Untersuchungen über die Bedeutung von Diffusion und Adsorption für eine Bodenbegasung mit Chlorpikrin« schloss er mit der Promotion zum Dr. rer. hort. am 20. Juli 1956 erfolgreich ab und erhielt anschließend eine Anstellung im Pflanzenschutzamt Oldenburg. Dort befasste er sich vornehmlich mit Fragen der Feldmausbekämpfung in der Wesermarsch und absolvierte zugleich den Vorbereitungsdienst für den höheren landwirtschaftlichen Dienst (Referendariat), den er im Jahr 1958 mit der 2. Staatsprüfung abschloss.

Zum 1. Februar 1958 trat Dr. Gerd Crüger in die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA) ein. Als wissenschaftlicher Angestellter im Institut für Gemüsekrankheiten und Unkrautfor-



schung in Hürth-Fischenich (Rheinland) übernahm er unter der Leitung von Dr. Orth das Arbeitsgebiet »Pflanzenschutz im Gemüsebau«. Nach der Ernennung von Dr. Orth zum Leiter der Abteilung für Pflanzenschutzmittel und -geräte der BBA in Braunschweig im Jahr 1970 wurde Dr. Gerd Crüger die Leitung des Instituts übertragen. Die Ernennung zum Wissenschaftlichen Direktor erfolgte Ende 1971, die zum Direktor und Professor im Jahr 1975.

Auf Beschluss des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurde sein Institut im Jahr 1985 nach Braunschweig verlagert und dort mit dem gleichzeitig aus Berlin-Dahlem verlegten Institut für Pflanzenschutz im Zierpflanzenbau zum Institut für Pflanzenschutz im Gartenbau vereinigt. Dadurch erweiterten sich seine Aufgaben auf das Gesamtgebiet des Gartenbaus mit Ausnahme des Obstbaus. Die modernen und neuen Arbeitseinrichtungen und der vergrößerte Personalbestand bildeten die Grundlage für wichtige Forschungen zur Fortentwicklung des Gartenbaus. Mit der Wiederherstellung der deutschen Einheit wurde auch der staatliche Pflanzenschutz aus beiden Teilen Deutschlands wieder zusammengeführt. Dem von Dr. Crüger geleiteten Institut wurden Außenstellen in Kleinmachnow (Resistenzprüfung) und in Dresden-Pillnitz (Bodenmüdigkeit und Nachbauprobleme) angegliedert. Das Institut war unter seiner Leitung nunmehr auf insgesamt rund 40 Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter, darunter 13 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, angewachsen. Großen Wert legte Crüger auf die Ausbildung des wissenschaftlichen und des beruflichen Nachwuchses. Regelmäßig wurden vier bis sechs Doktoranden und mehrere Diplomanden betreut sowie mehrere Auszubildende im Gartenbau ihren erfolgreichen Berufsabschlüssen zugeführt.

Unter der Leitung von Dr. Crüger wurden im Institut neben Arbeiten zum Pflanzenschutz an Gemüse und Zierpflanzen auch solche an Ziergehölzen und in Baumschulen aufgenommen. Im Vordergrund stand die Entwicklung des integrierten Pflanzenschutzes. Dr. Crüger förderte hier insbesondere Arbeiten zur Entwicklung von Prognosemodellen und Schadensschwellen im Gemüsebau sowie biologischer Methoden und der Nutzung resistenter Sorten. Die regelmäßig von ihm geleiteten Sitzungen der Fachreferenten für Pflanzenschutz im Gemüsebau, Zierpflanzenbau und in Baumschulen werden den Fachkolleginnen und -kollegen sicherlich als fachlich exzellente Foren für den wissenschaftlichen Austausch noch in bester Erinnerung sein. Ein besonderes Interesse galt den Fragen der Pflanzengesundheit im Haus- und Kleingartenbereich. Hier verfolgte Dr. Crüger den Leitgedanken einer vielfältigen Gartengestaltung und -nutzung und eines umweltfreundlichen Schutzes wertvoller Kulturpflanzen. Auch in seinem eigenen Garten kultivierte und pflegte er gärtnerische Besonderheiten. Die wissenschaftlichen Arbeiten von Dr. Crüger sind in über 140 Veröffentlichungen dokumentiert. Vielen Fachleuten bekannt ist das bei Eugen Ulmer inzwischen in vier Auflagen in deutscher Sprache sowie in ungarischer Sprache erschienene Standardwerk »Pflanzenschutz im Gemüsebau«, in dem er die in seiner langjährigen Tätigkeit gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen zusammenfasste.

Im Jahr 1986 wurde Dr. Crüger mit der Koordinierung der Informationstechnik der Biologischen Bundesanstalt für Land-

und Forstwirtschaft betraut. Von 1987 bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1993 prägte Dr. Crüger nahezu sechs Jahre lang als Vizepräsident und Ständiger Vertreter des Präsidenten die Entwicklung der BBA maßgeblich mit. Insbesondere die organisatorischen Zusammenführungen der staatlichen Forschungseinrichtungen aufgrund der Wiederherstellung der Einheit Deutschlands hat er unter großem persönlichen Engagement mitgestaltet, seine Vorschläge und Planungen waren bei der Vereinigung der Biologischen Bundesanstalt mit Teilen der Biologischen Zentralanstalt der DDR richtungsweisend. Dr. Crüger hat sich in dieser wichtigen Zeit um die Ressortforschung des Bundes und um die BBA als Bundesoberbehörde und Bundesforschungsinstitut ganz besonders verdient gemacht. Am 3. Juli 1995 wurde er in Anerkennung seiner besonderen Verdienste mit dem Verdienstkreuz I. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Mit Ablauf des Monat Juli 1993 trat Dr. Crüger nach 35 Dienstjahren in den Ruhestand. Der Zentralverband Gartenbau verlieh ihm am 28. Juli 1993 in Würdigung seiner Verdienste um den deutschen Gartenbau die Ernst-Schröder-Medaille. Für seine Verdienste um die angewandte Phytomedizin wurde Dr. Crüger vom Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft (DPG) am 25. September 2001 mit der Ehrennadel der DPG ausgezeichnet. Auch nach seinem Ruhestand setzte sich Dr. Crüger aktiv für die Biologische Bundesanstalt und dessen Nachfolgeorganisation, das Julius Kühn-Institut (JKI), ein und wurde dafür am 25. März 2014 mit der Ehrennadel des JKI ausgezeichnet.

Das Julius Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen und alle Kolleginnen und Kollegen aus den Fachgebieten der Phytomedizin und des Gartenbaus werden Herrn Dr. Gerd Crüger ein ehrendes Andenken bewahren.

Braunschweig, im Dezember 2019

*Dr. Georg F. Backhaus
Dr. Martin Hommes*

Förderpreis der Ingrid Weiss / Horst Wiehe Stiftung



Der Förderpreis der Ingrid Weiss / Horst Wiehe Stiftung wird anlässlich der Entomologentagung 2021 von der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie (DGaaE) verliehen. Prämiert wird eine herausragende Arbeit über ein ausschließlich entomologisches Thema, wobei nur Arbeiten junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bis zur erfolgten Habilitation berücksichtigt werden können.

Bei der Bewerbungsarbeit muss es sich um eine einzelne, in sich geschlossene Arbeit handeln, z. B. eine Diplomarbeit, eine Dissertation (auch kumulative Dissertation) oder eine Publikation.

Bitte machen Sie von Ihrem Vorschlagsrecht Gebrauch und benennen Sie bis zum **1. August 2020**

dem Präsidenten der DGaaE, Herrn PD Dr. Jürgen Gross, Kandidatinnen und Kandidaten für den Preis.

Ihrem begründeten Vorschlag müssen ein originales Belegexemplar der Arbeit sowie die elektronische Fassung der Arbeit und zusätzlicher Bewerbungsunterlagen beigelegt sein. Selbstbewerbungen sind möglich.

Bitte senden Sie alle Unterlagen an die Geschäftsstelle der DGaaE Senckenberg, Deutsches Entomologisches Institut, Eberswalder Straße 90, 15374 Münchenberg.

Die Preisträgerin / der Preisträger berichtet in einem Vortrag während der Entomologentagung 2021 über die ausgezeichnete Arbeit. Die Satzung der Ingrid Weiss / Horst Wiehe Stiftung finden Sie auf der Webseite der DGaaE:

www.dgaae.de

Aus den Arbeitskreisen

Ein Dauerthema hinsichtlich der Teilnahme an Arbeitskreistreffen ist die Erhebung eines Unkostenbeitrages zur Deckung entstandener Ausgaben.

Die AGBs der DPG (Abschnitt B, Punkt 3) erlauben für den Fall, dass »direkte Kosten für die Durchführung [eines Arbeitskreistreffens] ... entstanden« sind, einen solchen Beitrag zu erheben, da, wie es dort ebenfalls heißt, »von den Teilnehmern erwartet [wird], dass sie sich an diesen Kosten beteiligen«. Für diese Umlage können seitens der Organisatoren eines AK-Treffens auch Quittungen an die Teilnehmer ausgestellt werden.

Was nicht erhoben (und auch nicht quittiert) werden darf, ist eine »Teilnahmegebühr«, da entsprechend der AGBs (Abschnitt B, Punkte 1 und 2) »jedes Mitglied das Recht auf unentgeltliche Teilnahme an den Arbeitskreissitzungen der DPG« hat. Und

auch »Nicht-Mitgliedern stehen die Arbeitskreise kostenlos offen. Jedoch wird bei regelmäßiger Teilnahme erwartet, dass sie der DPG beitreten«.

Die Organisatoren führen eine »Handkasse«, die mit der Geschäftsstelle abgerechnet werden muss, da das Finanzamt der DPG ansonsten schwarze Kassen unterstellt und entsprechend verfahren kann. Praktisch bedeutet dies für die Organisatoren eine Liste mit den Einnahmen und eine Liste mit den Ausgaben (lt. Quittungen) zu führen, die Ausgaben von den Einnahmen abzuziehen und den Restbetrag auf das Konto der DPG zu überweisen. Die zwei Listen, die Quittungen und eventuell noch nicht bezahlte Rechnungen (z.B. für Getränke) gehen an die Geschäftsstelle und werden ggf. von dort aus den überwiesenen Einnahmen bezahlt.

Dr. Christian Carstensen

Arbeitskreistagungen der DPG

Die Arbeitskreise der DPG sind wissenschaftliche Foren für DPG-Mitglieder und Nicht-Mitglieder, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse oder Erfahrungsbereiche aus der Praxis ausgetauscht und diskutiert werden. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG ist kostenlos.

An den jährlichen Arbeitskreistagungen nehmen zwischen 15 und 120 Personen teil. Insgesamt treffen sich so jährlich mehr als 1400 Wissenschaftler aus dem gesamten Fachbereich der Phytomedizin. Organisiert werden die Tagungen von den Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern.

Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktoranden, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, mit den Kollegen in den Arbeitskreisen zu diskutieren. Alle Teilnehmer sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge dem Arbeitskreisleiter als Abstracts zur Verfügung zu stellen.

Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.



	Kartoffel	2021
	Raps	09.02.2021
	Schädlinge in Getreide, Mais und Leguminosen	10.02.2021
	Krankheiten an Getreide und Mais	25.01.2021
	Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	17.02.2021
	Phytomedizin im urbanen Grün	28.10.2020
	Waldschutz	2021
	Vorratsschutz	2021
	Phytomedizin in den Tropen und Subtropen	10.09.2020
	Pflanzenschutztechnik	2021
	Biometrie und Versuchsmethodik	2020
	Viruskrankheiten der Pflanzen	30.03.2020
	Phytobakteriologie	29.09.2020
	Mykologie	19.03.2020
	Wirt-Parasit-Beziehungen	19.03.2020
	Populationsdynamik u. Epidemiologie der Schaderreger	2021
	Herbologie	23.02.2021
	Nematologie	2021
	Wirbeltiere	2021
	Biologischer Pflanzenschutz	19.03.2020
	Nutzarthropoden u. Entomopathogene Nematoden	24.11.2020
	Gemüse und Zierpflanzen	2020